Objekttyp:	FrontMatter
Zeitschrift:	Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Band (Jahr):	- (1903)
Heft 35-36	
PDF erstellt	am: <b>24.05.2024</b>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

# Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



SCHWEIZER KUNST

REVUE MENSUELLE, ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES ET SCULPTEURS SUISSES

RÉDACTION: 61, Rue du Rhône, GENEVE

1er Semestre 1903

Nos 35 à 36

1. Semester 1903

Prix du Numéro 25 cts. Ce numéro double . . . . Fr. 0 50 Prix de l'Abonnement pour non-sociétaires : Fr. 3 — par an. Tarif des Annonces . . . . . la petite ligne : Fr. 0 15 Rabais pour annonces répétées. Preis der Nummer 25 cts., dieser Nummer, 2fach . Fr. 0.50 Abonnementspreis für Nichtmitglieder . . . Fr. 3 per Jahr. Insertionen: Die 4 gespaltene Petitzeile . . . . . Fr. 0.15 Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

#### SOMMAIRE:

1º Constatation. — Feststellung. . . . . O. Vautier.

2º L'Art et la majorité. — Die Kunst und die

3º La vie artistique. — Das künstlerische Leben.

- 4º Communications des Sections. Mitteilungen aus den Sektionen.
- 5º Communications du Comité central. Mitteilungen des Centralkomitées.
- 6º Assemblée générale. General-Versammlung.

7º Informations. — Informationen.

8º Ausstellungsreglement für den Mappenturnus.

9º Correspondance. - Korrespondenz.

### CONSTATATION

Le 15 mai s'est ouvert l'exposition municipale de Genève en laquelle nous avions mis toutes nos espérances. Nous souhaitions en effet, que par la valeur des œuvres, la variété et l'harmonie de leur arrangement, elle constituât un ensemble digne du titre d'exposition nationale. Si nous avons été cruellement déçus en voyant combien cette manifestation artistique suisse avait été compromise et prostituée par les influences conventionnelles, semi-officielles et officielles, nous avons cependant eu la consolante satisfaction de pouvoir constater par cette exposition même, l'évidence des principes que nous avons toujours défendus et qui nous ont valu tant d'hostilité.

Nous pouvons, aujourd'hui encore, répéter plus haut que jamais, que l'organisation d'une exposition d'art est

## **FESTSTELLUNG**

Am 15. Mai wurde die Municipal – Ausstellung in Genf eröffnet. Wie grosse Hoffnungen hatten wir nicht auf dieselbe gesetzt? Wie innig hatten wir gewünscht, dass dieselbe durch ihre Vielseitigkeit, durch ihre harmonische Anordnung und durch den Werth der ausgestellten künstlerischen Arbeiten wirklich eine nationale Muster–Ausstellung darstellen würde.

Sind wir nun auch grausam enttäuscht worden, als wir sehen mussten, wie diese künstlerische Kundgebung durch conventionelle, halboffizielle und offizielle Einflüsse verkümmert und prostituirt worden ist, so haben wir doch die trostreiche Genugtuung, durch eben diese Ausstellung die überzeugende Sicherheit der Grundsätze feststellen zu können, die wir ohne Unterlass verteidigt haben und die uns so viel Feindseligkeiten zugezogen haben.

Wir können heute mit noch stärkerem Nachdruck als je wiederholen, dass die Organisation einer Kunstausstellung mit dem Geiste der Begünstigung oder dem Wunsche, es Jedermann recht machen zu wollen, unvereinbar ist. Indem wir uns auf das lebendige Beispiel stützen, welches die gegenwärtige Ausstellung bietet, können wir auf den abscheulichen Einfluss dieses Systems hinweisen, welches einerseits jedwede künstlerische oder ästhetische Anregung vernichtet, um andererseits Niemanden zufrieden zu stellen.